

# Das Geheimnis um Marilyn Monroe

Ein Insider-Bericht über die Mafia – das muß ja ein Thriller sein. Auch als Sachbuch. Wenn die Autoren dann noch nächste Verwandte eines Bosses sind, gelangen Informationen aus erster Hand an den Leser.

In diesem Buch werden sie zudem von Handlungselementen des Krimis, des Western, des Abenteuerromans befördert. Das Mafia-Porträt beginnt mit einer brutalen, grausigen Mordtat. Am 19. Juni 1975 – O-Ton: „Es war eine wunderbare Nacht für einen Mord“ – wurde Sam „Mooney“ Giancana, einer der einflußreichsten Mafia-Führer in seiner Wohnung erschossen. Es endete damit das Leben eines erbarmungslosen Aufstiegers.

Wie er Stars macht, entledigt er sich auch Stars. Er kauft Präsidenten und ihre Minister und stürzt und mordet – aus dem Hintergrund – Präsidenten und Minister.

Beklemmend erzählen die beiden Autoren zum Beispiel vom perfekten Mord an der Schauspielerin Marilyn Monroe, als diese, geheimdienstlich verstrickt, zu einer Gefahr zu werden drohte. Der Mord wurde raffiniert und brutal als Selbstmord getarnt, durch den zusätzlich der Justizminister Robert Kennedy, mit der Monroe eine Zeitlang mehr als freundschaftlich verbunden war, belastet und öffentlich in Mißkredit gebracht.

Der Bericht von Chuck Giancana, dem Boß-Bruder, und vom Patensohn Sam Giancana ist nicht nur eine aufsehenerregende Biografie. Hier liegt vielmehr das Szenarium einer ab-, unter- und hintergründigen (All-)Macht vor. Es sind schlimme Seiten eines Geschichtsbuches, gewissermaßen über die Krebszellen der Demokratie und ihre Metastasen.

M. Leicht

Sam und Chuck Giancana: Giancana. Ein Insider-Bericht aus der US-Mafia. Gustav Lübbe Verlag, gebunden, 560 Seiten, 16 Seiten Schwarzweiß-Abbildungen, 46 DM.



vom 6. Mai 1992

LAUSITZER RUNDSCHAU, Cottbus-O